



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Abstammung, Wahl, Huldigungsfeier.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Adolf Wilhelm Westphalen, aus Salzkotten, erhielt am 10. August 1763 das Benef. s. Quintini, welches er 1766 antrat; † 25. Juni 1817.

Joseph Runte, erhielt am 9. April 1764 das Benef. s. Bonifacii, 1770 auch Vice-Distributor; nachher Rector s. Joannis Bapt., † 6. März 1794, 61 Jahre alt; Universalerben die Armen.

Johann Wilhelm Meinolf Hatteisen, erhielt 10. Dezember 1764 das Benef. ss. Corp. Christi, nachher auch Hofkaplan des Fürstbischofs Wilhelm Anton, † 13. Juli 1775, 68 Jahre alt.

Ludwig Reiner Lücke, aus Schmechten, erhielt 1771 das Benef. s. Bonifacii. 1777 ließen Äbtissin und Kapitel ihm „wegen der Kirchen geleisteten Diensten zu etwaiger erkenntlichkeit“ 10 Tlr zahlen; nachher Rector s. Dionysii; ließ das zu diesem Benefizium gehörige Haus auf seine Kosten von Grund auf neubauen. (Es ist das jetzige Postagent Vornahmeische Haus, seit Eröffnung einer Postagentur in Neuenheerse am 16. Januar 1878 ununterbrochen das Neuenheerjer Posthaus.) Lücke starb am 19. Mai 1793, im 47. Jahre; „vir doctissimus aequae ac piissimus“ [ebenso gelehrt als fromm].

Ernst Scheid, aus Neuenheerse, erhielt, noch theologus, am 3. September 1774 das Benef. s. Petri, versah seit etwa 1810 die Kaplaneistelle in Herbram, † 6. Mai 1820, 68 Jahre alt.

Franziskus Waldeyer, erhielt am 18. Juli 1774 das Benef. ss. Corp. Christi, war auch Benefiziat am Busdorf in Paderborn, † 18. Oktober 1789.

48. Maria Karoline von Dalwigk, Äbtissin 1776—1810.

A. Unter dem Fürstbistum Paderborn.

Abstammung, Wahl, Huldigungsfeier.

Unter den mancherlei Gütern, mit denen Bischof Meinwerk von Paderborn im Jahre 1036 das von ihm neugegründete Stift Busdorf ausstattete, befand sich auch das Gut Dalevic bei Korbach, im späteren Waldeckischen. Danach benannte sich später das waldeckische Adelsgeschlecht derer von Dalwigk. Bernhard von Dalwigk wird schon 1237 erwähnt. Ein Reinhard von Dalwigk war 1360—1369 Abt des Klosters Corvey. Nachmals ging die Siedlung Dalwig bei Korbach ein. — Einige Stunden südlich von Korbach, eine halbe Stunde nördlich von Sachsenberg, erhebt sich auf steilem Bergfegeln, von der Orke umspült, in prachtvoller Umgebung die stolze Ritterburg Lichtenfels. Schon im 12. Jahrhundert befand sich hier eine Bergfeste, die in den Fehden im Anfange des 13. Jahrhunderts zerstört, aber noch vor 1230 wieder aufgebaut wurde. Lichtenfels gehörte damals dem Kloster Corvey, kam aber bald darauf durch Pfandschaft an Waldeck. Im Jahre 1473 erhielten die Herrn von Dalwigk Burg und Amt Lichtenfels vom Grafen von Waldeck zu „Mann- und Burglehen mit allen Zubehörungen“. Seitdem war Lichtenfels der Hauptsitz der von Dalwigk. Schaut man vom nördlichen Teile von Neuenheerse aus über Willebadessen hinaus nach Süden, so erblickt man bei klarem Wetter in weiter Ferne einen prächtigen Bergfegeln, der, ziemlich hoch und steil aufragend, ringsum die Gegend beherrscht, den Weidelsberg. Hier stand vordem eine Burg, die

längere Zeit auch die von Dalwigk innehatten, und deren Ruinen noch zu sehen sind. — Am Fuße des Burgberges, hart am Orke-Flüßchen, erbaute Franz von Dalwigk 1555 einen neuen Rittersitz, Sand, und wurde der Stammvater der Linie der von Dalwigk-Lichtenfels-Sand. Und 1593 entstand nur wenig weiter aufwärts an der Orke noch ein neuer Rittersitz, Campf, der Stammsitz der von Dalwigk-Lichtenfels-Campf. In der Nähe von Sand und Campf entstand durch Ansiedlung von Gutsleuten, Handwerkern und anderen das Dörfchen Dalwigkstal.

Aus der Linie der von Dalwigk-Lichtenfels-Sand stammte Äbtissin Maria Karoline von Dalwigk. Ihre Eltern waren Kaspar Friedrich Wilhelm Moritz von Dalwigk, kurpfälzischer Hauptmann (geb. 1701, gest. 1739) und Eleonore Friederike von und zu Hatzfeld. Diese hatten drei Kinder:

1. Johann Wilhelm Joseph Franz Lobertus, geb. 10. Januar 1733, kurpfälz. Rämmerer und Obristleutnant, gest. 28. Dezember 1772.
2. Theresia Antoinette, Stiftsdame zu Geseke.¹
3. Maria Karoline, unsere Äbtissin, geb. 1737.

Der Bruder des Vaters, Ludwig von Dalwigk, war Domherr zu Minden und Hildesheim, fürstlich hildesheimischer Geheimer Rat und Hofmarschall und starb am 22. November 1776. Mit ihm erlosch die Linie der von Dalwigk-Lichtenfels-Sand im Mannesstamme.²

Maria Karoline erhielt durch Kaiser Franz I. am 8. Dezember 1746 eine Präbende im Stift Heerse und wurde hier aufgeschworen am 12. Mai 1750.

Die Exekutorinnen Maria Theresia von Harthausen und Karoline von Dalwigk zeigten dem Fürstbischof Wilhelm Anton den am 18. August 1776 erfolgten Tod der Äbtissin Maria Magdalena an. In seinem Antwortschreiben vom 24. sprach der Bischof seine Teilnahme aus und empfahl als Nachfolgerin Fräulein Karoline von Dalwigk. Unterm 29. dankten Maria Sophia Fuchs von Bimbach und Dornheim, Pröpstin, Marie Therese d' Harthausen, Dechantin, Ernestina von Hattstein, Seniorin, dem Bischof für seine Teilnahme mit dem Bemerkten, auf Fräulein von Dalwigk habe man ohnehin und nunmehr doppelt Bedacht genommen.

Am 3. September wurde die Wahl auf den 17. September festgesetzt. Dazu waren eingeladen und erschienen der Kapitels-Syndikus, Hofgerichts-Assessor Johannes Hermann Brandis aus Paderborn, die beiden Notare Anton Philipp Stamm und Georg Lumphose samt den beiden Zeugen Benefiziaten Franz Prüssen und Ludwig Lützen. Der Stiftsamtmann Franz Joseph Wichmann versicherte eidesstattlich, daß er gestern alle Stimmberechtigten eingeladen habe. Anwesend waren

Maria Josepha von Fuchs, Pröpstin,
 Maria Theresia von Harthausen, Dechantin,
 Ernestina Elisabeth von Hattstein, Seniorissa,
 Maria Franziska von Westphalen,
 Karoline von Dalwigk,

¹ Auch ihre Kusine Ernestine Franziska Theresie war damals Stiftsdame zu Geseke.

² Eine hervorragende Rolle in der deutschen Politik spielte Reinhard Freiherr von Dalwigk, 1850—1871 hessischer Ministerpräsident in Darmstadt.

Maria Franziska von Fuchs,
 Maria Augusta von Spiegel,
 Maria Theresia von Hornstein,
 Anna Maria Antonetta von Brede,
 Konrad David Westendorff, Pastor secundus et Capitularis.

Der Amtmann berichtete weiter, daß der Kapitular und Erste Pastor Adam Theodor Versen wegen Krankheit an der Wahl nicht teilnehmen könne. Zu Skrutatoren wurden daher gewählt Pastor Westendorff und die beiden Benefiziaten Moritz Friedrich Kosteri und Georg Waldeyer. Nachdem alle anwesenden Kapitelspersonen ihre Stimme abgegeben hatten, begaben sich die Skrutatoren, Notare und Zeugen zu dem kranken Pastor Versen auf die Abtei ad locum habitae Commorationis suae, um seine Stimme entgegenzunehmen. Er leistete den Eid und übergab seine Stimme schriftlich. Übrigens verlief die Wahl ganz wie bei den beiden vorigen Wahlen. Einstimmig gewählt wurde Fräulein Karoline von Dalwigk.³ Unterm 20. September erfolgte bereits die bischöfliche Bestätigung mit der Auflage, daß die Gewählte innerhalb acht Tagen vor dem Ersten Kanonikus Versen und zwei Zeugen das Glaubensbekenntnis abzulegen habe.⁴

Äbtissin von Dalwigk hielt nicht die sonst übliche „Einfuhr“, den feierlichen Einzug, sondern nur eine Huldigungsfeyer, die erst am 22. September 1777 stattfand. Dazu wurden auch die Inhaber der vier stiftischen Erbämter geladen, sie konnten jedoch alle vier nicht persönlich erscheinen und ließen sich vertreten. Und zwar der Erb-Marschall Herr Kommandeur von Harthausen Alters und Schwachheit halber durch den alten Herrn Drost von Harthausen zur Apenburg, der Erb-Hofmeister Obristhofmeister von der Aßeburg auch Alters und Schwachheit halber durch den Herrn Capitain von Harthausen zu Lippspringe, der Erb-Kämmerer, Herr von Schachten, weil nach Amerika, durch den Herrn Drost von Harthausen von Apenburg den jüngeren, der Erb-Schenk, Herr von Imbsen, weil nach Wien verreist, durch den Herrn von Juden.

„Am 22. 7bris morgens gegen 8 Uhr wurden gge. Frau in Begleitung der hiesigen Stifts Dames und Cleri in die St. Lamberti Capelle geführt. Der substituierter H. Erbhoff Meister laß die Original Confirmation vor, überreichte selbige solchemnach der Frauen Pröbstinn, worauf a Capitulo, Clero und Anwesenden Erb-Beamten eine kurze Gratulation erfolgte.“ Dann in einem Sessel auf dem Grabe der Stifterin Bekleidung mit dem Abbatissal-Habit. „Während dieser Handlung hielt d. H. Erb-Cämmer die Gieß-Kanne, d. H. Erb-

³ Kapitelrechnung 1776: auf dem Wahltag . . . sind ad Mandatum dnae praepositae auf dem steinenberge und großen Kirchhof an pulver verschossen aus den böllern 16 Pfund à 9½ Gr — 4 Flr 4 B 8 S.

⁴ „Taxa deren Confirmationsgebühren für eine zeitliche Frau Äbtissin zu Heerse Celsissimo competiren hergebrachter maßen

300 Rthlr	300 Rthlr
Der Geh. Cabineßkanzley werden pro Expeditione gezahlet	30 "
Geh. Cabineß Pedello kommet zu	1 "
	ft 331 Rthlr.“

die am 21. September durch den Amtmann Wichmann gezahlt wurden. G A P Neuenheerse Nr. 75.

Hoffmeister aber auf einem Credenzsteller den Handtuch; weisen sich geg. Frau Äbtissin nach angethaner Kleidung bedienten."

Inzwischen stellten sich die drei Schützenkompagnien von Neuenheerse, Altenheerse und Kühlsen auf dem Freihof auf. Dann ging es in Prozeßion zur Kirche, „während welcher procession nicht gesungen, sondern mit allen Glocken geläutet und grobe Geschütz losgebrannt wurde".⁵ Vor dem Hoch-



Bild 101. Äbtissin Maria Karoline von Dalwigk. Nach einer Silhouette, gezeichnet von der Stiftsdame Antonette von Helmstatt, jetzt im Besitz des Grafen von Helmstatt zu Hochhausen bei Neckarelz, Baden. Desgleichen die Bilder 105, 107, 108 u. 109.

altare Ablegung des Eides, danach Tedeum. „Solchemnach wurde gleich zur Huldigung geschritten. Es legten nemlich die 3 Schützen-Compagnien ihre Gewehre ab, und stunden nebst den übrigen Unterthanen aus hiesigen 3 Gemeinheiten zur linken Hand der Kirch-tühren, um age. Frauen Äbtissinn die Unterthänigkeit zu bezeigen, und den Huldigungs Eydt auszuschwören.

⁵ Kapitelsrechnung: am Huldigungstage 12 Pfund Pulver mit den Böllern verschossen.